



Der nächste Beton für den C&D-Neubau schwebt ein.

Foto: Crespel & Deiters/Norbert Gerdes

Dieser Neubau beeindruckt

Erster Abschnitt der großen Erweiterung bei Crespel & Deiters

Von Claus Kossag

IBBENBÜREN. Innerhalb von nur wenigen Tagen ist der Neubau beim traditionsreichen Familienunternehmen Crespel & Deiters imposant gewachsen. Nach Pfahlgründung und Aufbau des 15 Meter hohen Grundgeschosses seit Herbst vergangenen Jahres begannen in der Nacht zum 22. Mai weitere Meilenstein-Arbeiten für den ersten Bauabschnitt der sogenannten MT-Anlage (Mehllager/Trennanlage). Tag für Tag wuchs das Gebäude im sogenannten Gleitschalverfahren bis zu einer Höhe von nunmehr 43 beziehungsweise 49 Meter. Am Dienstagmittag war es geschafft.

Wie berichtet baut C&D westlich des bestehenden Firmen-Komplexes ein neues Kombigebäude. Das wird aus einem Rohstofflager, Verladebrücken und dem Herzstück einer Weizenstärkefabrik, einer Drei-Phasen-Trennung mittels Dekanter-zentrifugen bestehen. Das Gebäude gehört mit 49,5 Metern zu den höchsten Gebäuden der Firma, C&D investiert innerhalb der nächsten drei Jahre einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Es handelt sich um die größte Investition in der fast 160-jährigen Firmengeschichte. Der Neubau und die Erweiterung der Kapazitäten sind für C&D eine zentrale Weichenstellung, um das Unternehmen über die europäischen Grenzen hinaus in neue Märkte weltweit zu führen, vor allem nach Amerika.

Wie Dr. Michael Christoph, Prokurist und Leiter der Produktion und Technik bei C&D, Anfang dieser Woche vor Ort erklärte, sei das neue



Der eindrucksvolle Neubau bei Crespel & Deiters in Ibbenbüren, fotografiert von Dirk Egelkamp per Drohne. Foto: www.dirk-egelkamp.de

Gebäude im Gleitschalverfahren etwa 15 Zentimeter pro Stunde gewachsen. Die Baustelle des Ibbenbürener Unternehmens Börgel läuft im 24-Stunden-Betrieb. Börgel hat für den Gleitschalbau die Spezialfirma Bitschnau aus Österreich hinzugezogen.

Im ersten Bauabschnitt „beherbergt“ der Neubau unter anderem acht Silozellen. Die sind aus Beton, wie Norbert Gerdes, technischer Leiter bei C&D erklärte. Das sei ein bewährtes Verfahren, und die Silos seien langlebiger als Aluminium-Silos. Die Herausforderung sei allerdings, die Wandungen der Silos zur Produktseite noch im Bau „eierschalenglatt“ zu bekommen.

Die Aufgaben am Neubau seien überaus spannend, so Dr. Michael Christoph und Norbert Gerdes. Vor Ort gebe es eine tolle Mannschaft, alle beteiligten Unternehmen seien trotz der Beanspruchungen überaus motiviert und bei bester Laune. Und die Branche interessiert sich sehr für die Baustelle. Dr. Michael Christoph hatte beim symbolischen ersten Spatenstich im Oktober 2016 erklärt, die neue MT-Anlage sei in ihrer Kombination weltweit einzigartig. Und der geschäftsführende Gesellschafter von C&D, Gustav Deiters, nannte die neue MT-Anlage ein „Unikat“, bei dem jahrelange Erfahrung und neueste technische Möglichkeiten zusammen-

geführt werden.

Für das Ibbenbürener Bauunternehmen Börgel ist das auch etwas Außergewöhnliches: „Ein höchst interessantes Projekt und eine technische Herausforderung“, so Matthias Guhe, Bauleiter der Firma Börgel. Das betreffe in erster Linie das kontinuierliche Gleiten und Betonieren von der Ebene 15 Meter bis 49 Meter Höhe. Ein 24-Stunden-Baustellenbetrieb stelle dabei viele spezielle Anforderungen.

Auch Reinhard Westkamp, Polier bei der Firma Börgel, freute sich, bei diesem anspruchsvollen Projekt dabei zu sein. Im Gleitschalverfahren werden beim ersten Bauabschnitt etwa 1200 Kubikmeter Beton und 220 Ton-

nen Stahl als Bewehrungsmaterial verbaut. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Kran mit seiner Besatzung im Führerhaus in 65 Metern Höhe. Mit dem Bau gewachsen ist Tag für Tag auch das Gerüst. Bei unserem Besuch am Montag sprach Reinhard Westkamp von 205 Stufen. Zehn bis 15 Mal am Tag ging es für ihn rauf und runter.

Der zweite Bauabschnitt für die MT-Anlage soll am 5. Juli starten. In diesem Teil werden zwölf Verladesilos errichtet. Im Gleitschalverfahren werden dann noch einmal etwa 1200 Kubikmeter Beton und 160 Tonnen Stahl verbaut.

■ claus.kossag@ivz-aktuell.de
[Weitere Fotos und ein Video auf www.ivz-aktuell.de